

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badener Tagblatt. 1896-1948 1947

72 (9.9.1947)

BADENNER TAGBLATT

Zeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur

NR. 72

Ausgabe A

DIENSTAG, 9. SEPTEMBER 1947

St

PREIS 20 PFENNIG

Amerika erwägt sofortige Europahilfe

Die 16. er Konferenz legt die ersten Bilanzen vor

PARIS — Der Ausschuss der 16. er Konferenz, der mit der Aufstellung der Bilanz des Bedarfs der sechs Staaten und Westdeutschlands an Kohle, Elektrizität und Petroleum für den Zeitraum von 1947—51 beauftragt ist, hat seinen Bericht nunmehr dem Kooperationsausschuss unterbreitet.

Die über diesen Bericht bisher erteilten Auskünfte zeigen, daß die angegebenen Zahlen noch nicht endgültig sind, sondern Schätzungen der Produktion und des Energiebedarfs Europas für die nächsten Jahre darstellen. Dieser Bedarf ist meist nur als Minimum angenommen und trägt nur den Bedürfnissen für den Wiederaufbau Rechnung. Frankreich beispielsweise stellt nur die Anforderungen der Industrie in Rechnung, d. h., daß für den individuellen Bedarf an Heizmaterial weiter die striktesten Einschränkungen gelten.

Die Beziehungen zwischen der Pariser Wirtschaftskonferenz für europäische Zusammenarbeit und dem amerikanischen Außenministerium treten mehr und mehr in den Vordergrund des Interesses. Besondere Beachtung fanden in diesem Zusammenhang in Paris die Ausführungen des stellvertretenden amerikanischen Außenministers Lovett. Es wird mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, daß man sich in den verantwortlichen amerikanischen Kreisen endlich bewußt wird, wie groß die Not in Europa ist. Frankreichs diesjährige Ernte ist die schlechteste seit den Zeiten Napoleons, soll Lovett auf der Pressekonferenz erklärt haben. Frost und Hochwasser haben in England Schäden angerichtet, die dessen Wirtschaft an den Rand der Katastrophe gebracht haben. In ganz Europa haben scharfe Kälte und große Trockenheit die Not der Nachkriegsjahre erheblich verschlimmert, und man ist in Paris mit Lovett der Auffassung, daß eine amerikanische Hilfe, die im nächsten Frühjahr im Anschluß an eine entsprechende Stellungnahme des Kongresses organisiert werde, vielleicht zu spät kommen könnte.

In Paris glaubt man annehmen zu können, daß der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des amerikanischen Senats und der des Repräsentantenhauses schon in den nächsten Tagen zusammentreten werden, um Berichte über die kritische Wirtschaftslage der westeuropäischen Länder entgegenzunehmen. Ihre Beschlüsse dürften wahrscheinlich schon Anfang November den beiden Häusern des Kongresses vorgelegt werden. Noch vorher dürften aber, wenn man in Paris gut unterrichtet ist, Frank-

reich, Großbritannien und Italien vorläufige Hilfe erhalten, und zwar in Form eines Kredits der Ein- und Ausfuhrbank von 800 Mill. Dollar. Für diesen Betrag könnte Getreide und Kohle in den Vereinigten Staaten gekauft werden.

Unter den weiteren verschiedenen Anregungen des Sechzehnerausschusses befindet sich auch ein italienischer Vorschlag zur Eröffnung von Besprechungen über regionale Zollunion. Diese Verhandlungen, in denen u. a. auch beispielsweise die Frage der Errichtung einer französisch-italienischen Zollunion erörtert werden könnte, sollen innerhalb der vom Ausschuss für die wirtschaftliche Zusammenarbeit Europas vorgesehenen Studiengruppe geführt werden. So wird die Möglichkeit einer französisch-italienischen Zollunion, die auch auf andere Länder ausgedehnt werden kann, von einer noch vor dem 15. September zusammentretenden Kommission geprüft werden. In England sollen die Fragen einer europäischen Zollunion und einer Zollunion zwischen den Ländern des britischen Commonwealth erst zur Sprache kommen, wenn die Vertreter der Dominien zu den Versammlungen der

Internationalen Bank und des Internationalen Währungs fonds in der nächsten Woche in London sein werden. Die Anregung einer Zollunion zwischen den Ländern des britischen Commonwealth, die Bevin in seiner Rede in Southport gab, scheint allerdings mit weniger Begeisterung aufgenommen worden zu sein, als man erwartet hatte, sodaß die Verwirklichung dieses Planes auf Schwierigkeiten stoßen wird.

Georges Kennan, der Direktor des Amtes für langfristige Planung im Staatsdepartement, hat nach seiner Rückkehr nach Washington Staatssekretär Marshall einen ausführlichen Bericht über die europäische Lage vorgelegt. Auf Grund dieses Berichts wird der amerikanische Staatssekretär entscheiden, ob er Präsident Truman die Einberufung einer Sondersitzung des Kongresses in diesem Herbst zur Diskussion einer sofortigen Europahilfe raten soll oder nicht. Nach einem Bericht des Washingtoner Korrespondenten der „New-York-Times“, soll Staatssekretär Marshall von der Notwendigkeit einer außerordentlichen Sitzung des Kongresses überzeugt sein.

Die Möglichkeit einer sofortigen Hilfe der USA für Europa vor Inkrafttreten des Marshallplanes wird in der englischen Presse lebhaft erörtert. Die „Financial Times“ hält es für möglich, daß die Vereinigten Staaten im Voraus eine Anleihe von zwei Milliarden Dollar gewähren.

Landesgesetze verabschiedet

Die Badische Staatskanzlei teilt mit: Nachdem nunmehr in Baden eine verfassungsmäßig berufene Landesregierung besteht, wird diese nach dem Brauch in anderen deutschen und außerdeutschen Ländern mit demokratischen Verfassungen, der Öffentlichkeit über den wesentlichen Inhalt ihrer wöchentlichen Beratungen kurz berichten.

In den ersten drei Sitzungen im Monat August wurden verabschiedet: Die Entwürfe eines Landesgesetzes über die Einrichtung einer Betriebsvereinigung der südwestdeutschen Eisenbahnen, eines Landesgesetzes auf dem Gebiet des Landpacht- und Landwirtschaftsrechts, und eine Novelle des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Beraten wurde ferner über den Entwurf einer Verordnung über die Erhebung eines Waldbewirtschaftungsbeitrages, die Finanzierung des Wiederaufbaus von Wohnungen, dringende Ernährungs- und Verkehrsfragen, die Lage der Tabakindustrie, die Frage der Versorgungsbezüge der Beamten und die Beantwortung einer förmlichen Anfrage im Badischen Landtag über die Interessen der Fliegergeschädigten.

Ministerpräsident verschwunden

BERLIN — Der thüringische Ministerpräsident Professor Dr. Rudolf Paul ist seit Montag vergangener Woche spurlos verschwunden. Dr. Paul verließ seinen Wohnsitz mit einem Mercedes-Pkw. Der Wagen wurde zuletzt auf der Fahrt nach Berlin gesehen. Den sonst von Paul benutzten Maybach konnte man in der Nähe des Bahnhofs Potsdam auffinden. Trotz aller Nachforschungen fehlt bis zur Stunde von Dr. Paul jede Spur.

Dr. Paul ist auf der Münchener Ministerpräsidentenkonferenz als Sprecher der Ostzone aufgetreten. Er gehörte ursprünglich der CDP an, trat bei der Gründungsstagung der SED dann aber dieser Partei bei.

Über das Verschwinden des bisherigen thüringischen Ministerpräsidenten haben die Zeitungen der sowjetischen Besatzungszone bisher keine Meldungen gebracht. Auch die SED lehnte bisher eine Stellungnahme mit der Begründung ab, den Tatbestand erst von Fall zu Fall prüfen zu müssen. Der weimarer Bevölkerung wurde mitgeteilt, Dr. Paul sei wegen einer Reparatur an seinem Wagen noch nicht zurückgekehrt.

Versicherungen werden aufgelöst

BERLIN — Auf Grund des Gesetzes Nr. 2 des Kontrollrats über die Auflösung und Liquidierung der nationalsozialistischen Organisationen hat der Kontrollrat ein Gesetz erlassen, nachdem folgende Versicherungsgesellschaften und deren Rechtsnachfolger sowie alle durch Verschmelzung oder Zusammenschluß mit einer dieser Gesellschaft gebildeten Gesellschaften aufgelöst und gemäß den Bestimmungen dieses Gesetzes liquidiert werden: „Deutscher Ring“-Krankenversicherung, „Deutscher Ring“-Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft der deutschen Arbeitsfront, „Deutscher Ring“-Transport- und Fahrzeug-Versicherungs-Aktiengesellschaft, „Deutsche Sachversicherung“-Aktiengesellschaft, „Volksfürsorge“-Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft der deutschen Arbeitsfront, „Gisela“-deutsche Lebens- und Aussteuer-Versicherung, „Geres Hagelversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit“.

Zwecks Wahrung der Rechtsansprüche der Inhaber von Versicherungspolice und sonstigen Gläubigern der aufgelösten Gesellschaften können die Zonenbefehlshaber in ihren Zonen und die alliierte Kommandantur im Gebiet von Groß-Berlin die Errichtung von geeigneten deutschen Organisationen demokratischen Charakters in den betreffenden Zonen beziehungsweise im Gebiet von Groß-Berlin genehmigen.

Die Auswirkungen der Trockenheit

Schlechte Ernteaussichten in der britischen und amerikanischen Zone

HAMBURG — Die Ernteaussichten in der britischen Zone haben sich infolge der Trockenheit weiter verschlechtert. Die Drusch-Ergebnisse bei Getreide und Proberodungen, die auf den Kartoffelschlägen vorgenommen worden sind, zeigen, daß die ersten Schätzungen noch zu hoch lagen. Das betrifft vor allem die Kartoffelernte. Man rechnet jetzt alles in allem mit einem Durchschnittsertrag von 100 Doppelzentnern je Hektar. Im Jahre 1946 wurden in der britischen Zone 121 Doppelzentner je Hektar erzielt gegenüber 149 Doppelzentnern je Hektar im Jahre 1945 und 134 Doppelzentnern je Hektar im Durchschnitt 1935 bis 1939. Der Ausfall bei Roggen beträgt 20%, bei Winterweizen und Sommerfrüchten 40%. Bei Zuckerrüben wird etwa eine halbe Friedenernte erwartet. Anfang August betrug der Milchausfall 25%, in den ersten Septembertagen schon 40%. Bayern wird ab der 10. Zuteilungsperiode nur noch in der Lage sein, ein Drittel der bisher ausgeführten Fettmengen und 50% der bisher ausgeführten Käse-

mengen in außerbayrische Länder zu gewährleisten. Von der 107. Zuteilungsperiode ab wird Bayern an Fett und Käse keinerlei Lieferungen an außerbayrische Länder mehr tätigen können.

Bayern rechnet mit einem Viehabbau von ca. 25% Landesdurchschnitt. Das viehreiche Südbayern ist von der Trockenkatastrophe und Dürre weniger betroffen wie Nordbayern. In Nordbayern müssen in vielen Betrieben sogar die Ochsen abgeschlachtet werden, so daß die fränkische Landwirtschaft im nächsten Jahr sich mit Kühen als Zugtiere abfinden muß.

Das Präsidium und der Ältestenrat des bayrischen Landtags beschlossen in einer Sondersitzung, eine Abordnung des Landtags zum Direktor der amerikanischen Militärregierung für Bayern, General Walter J. Muller, zu entsenden, die mit allem Nachdruck darauf hinweisen sollen, daß angesichts der Auswirkung der katastrophalen Dürre auf die Ernährungslage eine Verantwortlichkeit der deutschen Stellen bei ungenügender Hilfe des Auslandes auf die Dauer nicht mehr übernommen werden könne. In der Sondersitzung, an der auch Ministerpräsident Dr. Hans Ehard teilnahm, führte Landwirtschaftsminister Dr. Josef Baumgartner nach einer von der bayrischen Staatskanzlei veröffentlichten Mitteilung aus, daß Bayern von allen Ländern der Bizone am schlimmsten von der Dürrekatastrophe betroffen sei. Dadurch wäre Bayern auf fast allen wichtigen Gebieten aus einem Lieferland ein Zuschußland geworden.

Der Direktor der Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in der englisch-amerikanischen Zone, Schlange-Schönning, bezeichnete die Spätkartoffelernte als verheerend. Der Bevölkerung könne keine feste Zusage über die Menge der Kartoffelzuteilung im kommenden Winter gemacht werden. Wenn von deutscher Seite nicht das äußerste geleistet und den Militärregierungen nicht die Bereitschaft gezeigt werde, mit äußerster Anstrengung die Ernährungslage zu meistern, dann könne man von England und Amerika nicht erwarten, daß im Kongreß oder im Unterhaus große Hilfen für die Westzonen durchgesetzt würden. Schlange-Schönning fuhr fort, er glaube, das Ausland könne ruhig anerkennen, daß vielleicht nicht alle Völker mit einer solchen besonnenen Haltung die Nöte des Hungers und Frierens zwischen den Trümmern überstanden hätten.

Abkehr von der Wirtschaftslenkung

Nur knappe Mehrheit für Ramadier in der Nationalversammlung

PARIS — Die Nationalversammlung hat dem Kabinett Ramadier das Vertrauen ausgesprochen. Es handelte sich um die Entscheidung darüber, ob die Einzelberatung des Gesetzes über die Bewilligung einer Kohlensubvention beginnen solle.

Die Entwicklung, die zu der Abstimmung des 5. Septembers über das Vertrauensvotum für die Regierung Ramadier führte, läßt sich kurz folgendermaßen zusammenfassen. Die Regierung Ramadier hat seit ihrem Amtsantritt ihre Aufmerksamkeit vor allem darauf gerichtet, ein weiteres Ansteigen der Preise nach Möglichkeit zu verhindern. Aus diesem Grunde hat sie von Anfang an darauf gedrungen, den Staatshaushalt ins Gleichgewicht zu bringen, um so eine wichtige Quelle einer möglichen Inflation zu verstopfen.

Um amtliche Preissteigerungen wenigstens nach Möglichkeit einzudämmen, beschloß die Regierung, bei der Aufstellung des Staatshaushaltes die Zuschüsse zum Preise der Kohle und zum Preise des Stahls beizubehalten. Diese Zuschüsse wurden für das laufende Jahr auf rund 13 1/2 Mrd. frs. für die Kohle und 7 1/2 Mrd. für den Stahl festgesetzt. Diese Staatszuschüsse sind jedoch rascher aufgebraucht worden als vorgesehen war. Getreu ihrem Grundsatz, Erhöhungen nach Möglichkeit einzudämmen, entschied sich die Regierung Ramadier dafür, in der Nationalversammlung einen neuen Zuschuß zum Preise der Kohle in der Höhe von 7 1/2 Mrd. frs. zu beantragen.

Mit 49 Stimmen Mehrheit stimmte das Parlament nur dem Antrage zu. Die Regierung kann also am Ruder bleiben und bis Mitte Oktober ist ihr Dasein jedenfalls gesichert. Die Parlamentsferien können beginnen. Die Minister freilich können sich keine Ferien gönnen, denn sie müssen schwierige Probleme lösen. Vor allem müssen sie den wilden Streiks ein Ende machen, durch die man eine Heraussetzung der Brotration für die Arbeiter glaubt durchsetzen zu können. Der Regierung wäre sicherlich nichts willkommener, als die Brotration zu erhöhen; sie kann es aber nicht wegen des Getreidemangels. Bei den Streiks, zu denen die kommunistische Partei auffordert, handelt es sich um Propaganda für die im Monat Oktober stattfindenden Gemeindevahlen. Die Streiks bewirken aber nichts anderes als empfindliche Störungen des Wirtschaftslebens Frankreichs.

Das Vertrauensvotum für Ramadier hat die Bedeutung, daß die Anhänger der gelenkten Wirtschaft, trotz aller Manöver, die sie ins Werk setzen, eine Niederlage erlitten habe. Die Minderheit der Nationalversammlung hat sich deutlich dafür ausgesprochen, daß sie die Rückkehr zur freien Wirtschaft wünscht. Dieser Tatsache muß die Regierung Rechnung tragen. Sie ist an den Willen der Nationalversammlung gebunden, nicht an die Beschlüsse der sozialistischen Parteitages von Lyon.

Damit das Kabinett ohne Hemmungen arbeiten kann, dürfte Ramadier kaum etwas anderes übrig bleiben, als die zwei Minister auszuschiffen, die sich für die gelenkte Wirtschaft einsetzen. Mit der Ernennung eines neuen Wirtschaftsministers an Stelle André Philips und eines neuen Landwirtschaftsministers an Stelle Tanguy-Prigents dürfte in den nächsten Tagen zu rechnen sein.

Kein Befehlspfeifer von Wallstreet

ST. ETIENNE — Außenminister Bidault verteidigte auf einer Kundgebung der Ortsgruppe der republikanischen Volksbewegung die „verschrieene“ republikanische Volksbewegung und sagte zur gegenwärtigen, schwierigen Lage, es gäbe für die Leiden Frankreichs nur ein Heilmittel, nämlich die Autorität des Staates wieder herzustellen. Frankreich müsse mehr arbeiten, um die Kohle, die Maschinen und die Rohstoffe, die fehlen, beschaffen zu können. Auf den Marshallplan eingehend, bezeichnete er die Ansicht als unsinnig, daß Frankreich sich unter die Befehlsgewalt von Wallstreet begeben. Der Minister antwortete dann auf die Kritik gewisser Personen, die „alle Parteien in einen Sack werfen“ und sagte abschließend: „Es ist nicht richtig, zu sagen, man solle die Parteien fallen lassen, besonders nicht in einem Augenblick, in dem wir kein anderes System an ihre Stelle setzen können“.

Auch Ministerpräsident Ramadier nahm auf seiner Reise in das Departement Gers Stellung zum Marshallplan. Es sei das Verdienst General Marshalls, die amerikanische Hilfe zugesagt zu haben, wenn Europa sich selbst hilft. Die Unterstützung aller Länder Europas sei dazu erforderlich. „Wenn wir nicht Europäer sind“, schloß der Ministerpräsident seine Rede, „können wir nicht Franzosen sein“.

PARIS — Mehrere Zeitungen haben bekannt, daß die Mitgliederzahl der unter dem Schutz von General de Gaulle stehenden Bewegung „Rassemblement du Peuple Français“ dieser Tage die Zahl 1 680 000 erreichte.

Regierungsumbildung in Griechenland

ATHEN — Die letzte griechische Regierung, die der damalige Regierungschef Tsaldaris selbst als vorläufig bezeichnet hatte, ist erneut umgebildet worden. Der Liberaldemokrat Sophulis hat den Posten des Ministerpräsidenten übernommen. Das Sicherheits-, Wirtschafts-, Gesundheits-, Luftfahrts- und Justizministerium ist ebenfalls von den Liberalen besetzt worden. Der ehemalige Ministerpräsident Tsaldaris ist Außenminister und gleichzeitig stellvertretender Ministerpräsident. In politischen Kreisen Athens, wird die neue Regierung als endgültig betrachtet.

Schwere politische Krise in Ungarn

Kleinlandwirtpartei und Sozialdemokraten gegen ihren linken Flügel

BUDAPEST — Kaum vier Tage nach den Wahlen befindet sich Ungarn in einer der schwersten politischen Krisen, die es seit seiner Befreiung erlebt hat. Zum erstenmal legen zwei gegeneinander eingestellten Parteien, die Kleinlandwirtpartei und die Sozialdemokraten (die beide dem Regierungsblock angehören), die gleiche feindselige Haltung gegen ihren linken Flügel zutage. Die Oppositionsparteien sind bereit, zu beweisen, daß die kommunistische Partei mit 22% Stimmen sich einer Koalition gegenübergestellt sieht, die fast 70% Stimmen vereinen kann.

In der sozialdemokratischen Partei ist die Krise am schärfsten. Der Generalsekretär der Partei, Szakassits, hat aus Gesundheitsrücksichten gebeten, von seiner Stellung entbunden zu werden. Auch sein Mitarbeiter hat seinen Rücktritt erklärt. In der Kleinlandwirtpartei fordern die gemäßigten Elemente ebenfalls das Abtreten des linken Flügels. Offensichtlich haben die Wahlen die Bande, welche die Parteien des Wahlblocks vereinten, nicht gestärkt. Die kommunistischen Kreise messen den Entscheidungen, welche in den letzten Tagen getroffen worden sind, keine allzu große Bedeutung bei. Andererseits ist man in autorisierten Kreisen von Budapest der Ansicht, daß auswärtige Ereignisse die Lage noch verändern können.

Zu den ungarischen Wahlen nimmt im „Figaro“ der ehemalige französische Botschafter in Berlin

François Poncet, Stellung. Er sieht in ihnen ein Anwachsen des kommunistischen Einflusses in diesem Lande. „Sicher“, so sagt er, „behaupten böse Zungen, daß die Wahlen am 31. August zynisch gefälscht worden sind. Aber was wiegen schon diese Bemerkungen und Beobachtungen vor dem Resultat, das die Wahlen ergeben haben? Hier gilt es, die Fähigkeiten der beachtlichen Strategen zu bewundern, die die Angelegenheit geleitet haben, denn eine zu große Zahl von Stimmen für den Kommunismus hätte Verdacht erregt. Das hindert nicht, daß diese 22% in einer Regierungskoalition, in der die Kommunisten den größten Anteil haben, den Ton angeben.“

Poncet hebt die Taktik, die vom Krenl bei diesen Wahlen angewandt wurde, hervor und schließt: „Unter diesen Umständen kommt man dahin, sich zu fragen, ob die Alliierten mit der Vertagung der Verhandlungen bis zum November nach dem Mißerfolg im April nicht einen schweren Fehler begangen haben. Bis jetzt läßt nichts darauf schließen, daß die Maßnahmen des Krenl gelinder geworden sind. Alles deutet jedoch darauf hin, daß das Rußland Stalins im Gegenteil mit einer außergewöhnlichen Zähigkeit unverändert auf sein Ziel losmarschiert. Wenn die Londoner Konferenz scheitern sollte, so wäre es sinnlos, die Täuschung eines abermaligen Einigungsversuches noch einmal auf später zu verschieben.“

Die Verwendung der Kriegsgefangenen

PARIS — Nach Meldung des Kosmos-Pressedienstes verblieben von rund 800 000 deutschen Kriegsgefangenen, die sich anfangs 1946 in Frankreich befanden hatten, am 1. Juli 1947 nur noch 443 000 in Frankreich. Davon sind 381 000 in der französischen Wirtschaft beschäftigt, 81 000 befinden sich in Lagern und 11 500 stehen den Militärbehörden zur Verfügung. Von den 381 000 Kriegsgefangenen wird die Hälfte in der Landwirtschaft, die Hälfte in der Industrie verwendet. In Bergwerken sind 53 300 tätig. Beim Wiederaufbau und bei der Entfernung von Minen sind 47 200 beschäftigt, doch nimmt deren Zahl ständig ab, weil die Minenarbeitsarbeiten stark vorgeschritten sind. Komunalarbeiten werden von 17 900, öffentliche Arbeiten von 14 150 und Waldarbeiten von 12 300 Gefangenen verrichtet.

Halder nicht mehr Kriegsgefangener

NÜRNBERG — In Berichtigung der bisherigen Meldungen teilte der amerikanische Presseoffizier bei den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen mit, daß der frühere General Franz Halder, ehemaliger Generalstabsoffizier des deutschen Heeres nicht mehr Kriegsgefangener, sondern Angestellter bei der Geschichtsabteilung des europäischen Kommandos der amerikanischen Armee in Neustadt bei Kassel sei.

Starke Militärmacht als Garantie

CLEVELAND — In einer Botschaft, die bei Eröffnung des Kongresses der Kriegsveteranen gelesen wurde, erklärte Präsident Truman, daß die Unmöglichkeit, zu einer Übereinstimmung zwischen den Nationen zu gelangen, den im Kriege errungenen Sieg untergraben habe. In seiner Botschaft stellt der Präsident der Vereinigten Staaten von neuem fest, daß das Land eine starke Militärmacht bleiben müsse und kündigt an, daß in dieser Hinsicht noch viel zu tun übrig bleibt. Der Präsident der Vereinigung der Veteranen erklärte seinerseits, daß nur eine schnelle Wiederaufrüstung einen Krieg mit Rußland, dem einzig möglichen Gegner der Vereinigten Staaten, verhindern könne.

Kurze Nachrichten

HAMBURG — Nach Mitteilungen aus Hamburg hat die britische Militärregierung die Errichtung eines obersten Gerichtshofes für die englische Zone angeordnet. Dieser neue Gerichtshof soll ein Revisionsgericht sein, das dem früheren Reichsgericht entspricht.

HAMBURG — Die „Exodus“-Emigranten sind auf drei Schiffen im Hamburger Hafen eingelaufen. Nachdem sich die jüdischen Flüchtlinge zunächst geweigert hatten, die Schiffe zu verlassen, vollzog sich die Ausschiffung nach einer Besprechung der Flüchtlinge ohne jeden Zwischenfall.

DÜSSELDORF — Der Kohlenbergbau des Ruhrgebietes erreichte mit 244 080 Tonnen die bisher höchste Tagesförderung nach dem Kriege.

HANNOVER — Der Kohlenbedarf der englischen und amerikanischen Besatzungsmacht beläuft sich auf die gleiche Anzahl Waggons wie der für die gesamte deutsche Bevölkerung. Es wurde von deutscher Seite dazu festgelegt, daß die Versorgung der Zivilbevölkerung nicht durchgeführt werden kann, wenn die Besatzungsmächte für ihren Bedarf keine eigenen Transportmittel zur Verfügung stellen.

WIESBADEN — Das hessische Ministerium für Wirtschaft und Verkehr gab bekannt, daß die Einfuhr von 240 000 ausländischen Lastkraftwagenreifen in Aussicht gestellt sei.

FRANKFURT — Im Verlauf einer Sitzung beim Zweimächtekontrollrat gab der neue Direktor für Finanzen, Alfred Hartmann bekannt, daß eine Währungsreform in der nächsten Zeit nicht zu erwarten sei.

MÜNCHEN — Nach einer Mitteilung der Staatsanwaltschaft München wird der ehemalige bayrische Sonderminister Alfred Loritz gegenwärtig in der Universitäts-Nervenlinik auf Unzurechnungsfähigkeit untersucht. Der Untersuchungsrichter erklärte, daß es sich um eine Vorsichtsmaßnahme handle, die bei einer so umstrittenen Persönlichkeit wie Loritz unbedingt notwendig sei.

NEW YORK — Der zu den Feierlichkeiten anläßlich des 800. Jahrestages der Gründung der sowjetischen Hauptstadt vom Moskauer Magistrat eingeladenen Bürgermeister William O'Dwyer lehnte die Einladung ab.

Exekutivrat erhält Anweisungsbefugnis

Bindende Anordnungen an die Länder sind möglich

FRANKFURT — Die Vollversammlung des Wirtschaftsrates hat am zweiten Sitzungstag ihrer vierten Plenarsitzung das vorläufige Statut des Wirtschaftsrates einschließlich der Präambel und das Gesetz über die Anweisungsbefugnis des Exekutivrates und der Direktoren angenommen. Nach dem Statut darf ein Abgeordneter nicht gleichzeitig Mitglied eines Landtags des Exekutivrats oder Direktor einer Zweizonen-Verwaltung sein. Die Gesetzesinitiative liegt beim Exekutivrat, den Direktoren und den Abgeordneten. Dem Präsidenten des Wirtschaftsrates obliegt die Verkündung von Gesetzen des Wirtschaftsrates, während die Ausfertigung von Ausführungsbestimmungen dem Vorsitzenden des Exekutivrates oder den Direktoren übertragen wird. Innerhalb ihrer zuständigen Gebiete verhandeln die Direktoren unmittelbar mit den obersten Landesbehörden.

Vor der Annahme des Gesetzes über die Anweisungsbefugnis des Exekutivrates und der Direktoren der Verwaltungen erklärte der Vorsitzende des Exekutivrates Ludwig Metzger, das Gesetz bezwecke, von einer Stelle aus an die Länder beider Zonen bindende Anweisungen zu geben.

In seinem abschließenden Bericht über die Verwaltung für Wirtschaft sagte Direktor Dr. Johannes

Semler, eine Reihe wohlgedachter Einzelmaßnahmen müsse die gegenwärtige Not und die ernste Lage des kommenden Winters meistern. Der Verwaltung für Wirtschaft obliege neben der Bearbeitung grundsätzlicher und auf lange Sicht wirksamer Fragen auch, Sofortmaßnahmen zu ergreifen, wie sie die gegenwärtige Notlage erfordere.

Das neuerlassene Gesetz führt im einzelnen aus, daß der Exekutivrat im Benehmen mit den zuständigen Direktoren Maßnahmen anordnen kann, die ausschließlich der Ernährung, der Versorgung mit Wirtschaftsgütern des notwendigen Bedarfs und der Aufrechterhaltung des Verkehrswezens dienen. Diese Anordnungen dürfen nur erlassen werden, wenn der Exekutivrat ausdrücklich beschließt, daß sie wegen Dringlichkeit bis zum Erlaß eines Gesetzes des Wirtschaftsrates nicht zurück gestellt werden können. Den Direktoren wird die Befugnis gegeben, Anweisungen an die obersten Landesbehörden zu erteilen, wenn der Exekutivrat eine solche Befugnis für notwendig und dringend erachtet. Anordnungen, die durch den Exekutivrat erlassen worden sind, müssen dem Wirtschaftsrat zur Überprüfung zugeleitet werden. Der Wirtschaftsrat hat dann die Möglichkeit, diese Maßnahmen zu genehmigen, zu ändern oder aufzuheben.

Simpfendorfer vor der Spruchkammer

STUTTGART — Vor der Spruchkammer wurde unter Vorsitz von Dr. Walter Molt das Verfahren gegen den von der Anklage als Hauptschuldigen eingereichten ehemaligen württembergisch-badischen Kultusminister Wilhelm Simpfendorfer eröffnet. In der Klagebegründung wird zunächst der politische Werdegang Wilhelm Simpfendorfers geschildert. In einem Schreiben vom 3. Juli 1933 an den damaligen Reichsinnenminister Dr. Frick habe der Betroffene gebeten, als Hospitant in die Reichstagsfraktion der NSDAP aufgenommen zu werden. Der Betroffene habe in seiner Stammliste vom 20. Dezember 1940 selbst angegeben, von Juli bis Oktober 1933 Hospitant der Reichstagsfraktion der NSDAP gewesen zu sein. Auf dieser Hospitantenliste Simpfendorfers gründet sich nach der Anklageschrift die formelle Belastung des Betroffenen. In den Schlußfolgerungen wies der öffentliche Kläger darauf hin, daß der Betroffene seit dem 5. März 1933 sich immer mehr von seinen besonderen Pflichten, die er als ein von demokratischen Wählern zur Erhaltung der Demokratie gewählter Abgeordneter übernommen habe, abgerückt sei.

Simpfendorfer erklärte als ihm das Wort erteilt wurde, daß die Anklage in schroffem Gegensatz zu den historischen Tatsachen und zu dem Urteil der Menschen, die ihn als grundsätzlichen und unentwegten Gegner des Nationalsozialismus kennen, stehe. Unter Berufung auf seinen Einsatz für den Weimarer Staat, für den er seine Existenz eingesetzt, seine Partei und seine persönliche Kraft geopfert habe, müsse er aufs schärfste den Verdacht zurückweisen, daß er aus demokratiefeindlicher Gesinnung oder aus persönlichen Interessen dem Ermächtigungsgesetz zugestimmt habe. Zur Frage eines Hospitantenverhältnisses zur Fraktion der NSDAP sagte Simpfendorfer, daß nach Auflösung der Parteien das Hospitantenverhältnis die letzte Möglichkeit gewesen wäre, noch irgendeine politische Tätigkeit auszuüben. Außerdem habe er gewußt, daß dieses Hospitantenverhältnis nie Wirklichkeit werde, und das sei tatsächlich auch der Fall gewesen. Er habe nie eine Einladung zu einer Sitzung erhalten, habe auch an keiner solchen teilgenommen und keinerlei Beziehungen zur Reichstagsfraktion der NSDAP gehabt oder unterhalten.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung verlas der Vorsitzende einen Wahlauftrag vom 29. März 1936, aus dem „Evangelischen Weg“, in dem Simpfendorfer die Leser aufzuforderte, jede Stimme für Adolf Hitler abzugeben. Zu diesem Artikel sagte Simpfendorfer als Zeuge in eigener Sache aus, daß es bei der strengen Überwachung des „Evangelischen Weg“ und der damit stets verbundenen Gefahr, verboten zu werden, notwendig gewesen sei, das Blatt politisch abzuschirmen. Gerade dieser Artikel sei eine reine Tarnung gewesen. Außerdem seien derartige Wahlaufträge auf Anordnung der damaligen NS Presse-Abteilung in allen Zeitungen erschienen. Als der Vorsitzende Simpfendorfer darauf aufmerksam machte, daß unter dem Artikel sein Name stehe, sagte Simpfendorfer, dies sei nur eine Verstärkung der Verschleiерung gewesen. Daß man ihm

im dritten Reich nicht als Gegner verhaftet habe, sei lediglich ein Erfolg seiner Tarnung gewesen.

Als Zeuge der Anklage sagte der ehemalige Ortsgruppenleiter der NSDAP, Hermann Hildebrandt, aus Simpfendorfer habe ihm versprochen, die Leser des „Evangelischen Weg“ durch Artikel der Nationalistischen Weltanschauung näher zu bringen. Zwei weitere Belastungszeugen behaupteten, der ehemalige Studienrat Karl Gommel, habe ihnen gegenüber geäußert, Simpfendorfer sei an seinem Eintritt in die NSDAP schuld. Der anschließend hierzu vernommene Studienrat bestritt, eine derartige Äußerung getan zu haben.

Zu Beginn des dritten Verhandlungstages hatte der Verteidiger des Betroffenen, Dr. Rudolf Burk, den Antrag gestellt, den KPD-Beisitzer der Kammer wegen Befangenheit zurückzuziehen, da dieser während einer Straßenbahnfahrt zur Verhandlung erklärt habe, Simpfendorfer komme aus der Verhandlung sicher als Belasteter heraus. Der Antrag des Verteidigers wurde nach kurzer Beratung abgelehnt.

Bei Verhandlungsschluß kam es auf Grund der Ablehnung des Antrags der Verteidigung, den Zeugen Gommel zu verurteilen, zu Tumulten im Zuschauerraum und zu Pfui-Rufen, so daß der Vorsitzende den Saal polizeilich räumen ließ.

Kongreß der Ostzonen-CDU

BERLIN — Zu der Eröffnungssitzung des Parteikongresses der CDU waren aus der Ostzone etwa 3 000 Delegierte anwesend. Aus den Westzonen erschienen rund 100 Gäste, unter ihnen Ministerpräsident Arnold (Nordrhein-Westfalen) und Dr. Joseph Müller (Bayern). Dr. Adenauer hatte abgesagt.

Ernst Lemmer, der 2. Vorsitzende der Ostzonen — CDU — leitete und eröffnete den Parteitag. Er begrüßte die Vertreter der Besatzungsmächte, die in der Ehrenloge auf dem ersten Rang des Theaters Platz genommen hatten. Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl von der SED, Wilhelm Kuelz und Lieutenant von der LDP, Franz Neumann und Kurt Swolinsky von der SPD repräsentierten die anderen Parteien.

Mit besonderer Aufmerksamkeit wurde die Rede des Vertreters der sowjetischen Militäradministration, Oberst Tulpanow, verfolgt. Als er erklärte, er wolle dem ersten und zweiten Parteivorsitzenden keine unnötigen Schwierigkeiten machen, brach unter den Delegierten ein Sturm der Begeisterung aus.

In einer Rede über das deutsche Problem schlug Jakob Kaiser, der erste Vorsitzende der Ostzonen-CDU die Schaffung eines deutschen Konsultivrates vor. Auf je eine Million Einwohner der einzelnen Zonen soll je eine maßgebliche politische Persönlichkeit berufen werden. Dieser Rat solle sich dann u. a. mit der Ausarbeitung von Vorschlägen für die Errichtung einer deutschen Zentralverwaltung befassen. Die innerpolitische Haltung seiner Partei in der Ostzone umriß Kaiser mit den Worten, die CDU müsse und wolle Wellenbrecher des dogmatischen Marxismus und seiner totalitären Tendenzen sein.

Mit vereinter Anstrengung

„Es kommt auf das Hier und Jetzt an. Der Mensch will Gegenwärtigkeit. Er darf nicht warten (außer in äußeren Dingen), sondern muß, was eigentlich ist, sogleich ergreifen. . . er will sich nicht durch Verheißung einer Zukunft betrügen lassen um das einzig Wirkliche, die Gegenwart.“

Cum grano salis natürlich treffen diese Worte, die Karl Jaspers anläßlich der Verleihung des Goethepreises der Stadt Frankfurt an ihn gesprochen hat, auch auf unsere gegenwärtige politische und wirtschaftliche Situation zu. Alle wissen es, daß die Lage ernst ist, viel ernster, als noch vor wenigen Wochen selbst maßgebliche Kreise glaubten. Auch der vielumstrittene Direktor für Landwirtschaft und Ernährung im bizonalen Wirtschaftsrat, Dr. Schlang-Schöningen mußte bei seinem jüngsten Referat seine früheren optimistischen Äußerungen in aller Form korrigieren. Illusionen sind nicht am Platz, ebensowenig aber jegliche Katastrophenstimmung.

Es mag im ersten Augenblick absurd scheinen, wenn wir als einen tröstlichen Punkt das Urteil des amerikanischen Außenministers Marshall zur Konferenz in Petropolis anführen, — wenn er den interamerikanischen Pakt als die „am meisten ermutigende internationale Maßnahme seit Beendigung der Feindseligkeiten“ bezeichnet. Es ist aber doch wohl so, daß gerade dieser Erfolg erst den Weg frei gemacht hat für eine Sofort-Hilfe Amerikas, für die George C. Marshall innerhalb zwei Wochen einen endgültigen Plan ausarbeiten will, in der Erkenntnis, daß sonst die Durchführung des großen Hilfsplanes für Europa erst dann den Hafer vor das Pferd schütten dürfte, wenn es schon zusammengebrochen ist.

Die katastrophale Dürre und ihre Folgen sagen schon heute jedem, der nicht mit völliger Blindheit geschlagen ist, daß wir weiterhin, in noch erhöhtem Maße auf Gedeih und Verderb auf den guten Willen der Besatzungsmächte angewiesen sind. Das gibt diesen den Anspruch und legt uns ganz selbstverständlich die Pflicht auf, alles zu tun, was in unserer Kraft liegt, um die Krise meistern zu helfen. Mit Jammern und Klagen wird nichts gebessert, eher schon damit, daß wir in Ruhe und Fassung die Maßnahmen hinnehmen, die nichts anderes als der Wille zur Überwindung der Not gebietet, einer Not, die nicht unser Land allein, sondern fast ganz Europa bedrängt.

Der Wille zur Selbsterhaltung verlangt darüber hinaus von jedem Einzelnen, insonderheit aber von den Erzeugern der lebenswichtigen Nahrungsmittel und der unentbehrlichen Güter, daß sie ihre Verantwortung gegenüber der Gesamtheit keinen Augenblick vergessen. Egoistische Interessen Einzelner oder Gruppen müssen ebenso zurücktreten wie bürokratische Hemmnisse und Schikanen unbedingt auszuschalten sind.

Es ist viel damit zu gewinnen, wenn jeder in seiner Arbeit, in seinem Amt auf diese Momente achtet. Fassen wir alle in gemeinsamem guten Willen dort an, wo uns Beruf und Pflicht hinstellen, vereinigen wir unsere Anstrengungen, dann werden wir auch diese hoffentlich letzte Krise, den tiefsten Punkt unserer unmittelbaren Lebensnot überwinden.

Es erübrigt sich, auf Einzelheiten einzugehen. Ein Problem aber sei doch noch in aller Kürze berührt. Unter den heutigen Umständen ist es bittere Wahrheit, daß eine Ausschaltung des schwarzen Marktes unmöglich ist. Immerhin sollte aber alles an eine intensive Bekämpfung zum mindesten der Auswüchse, des Großbetriebes dieses Übels gesetzt werden. Hier und in der vollständigen Erfüllung des Ablieferungsalls liegen wohl zwei besonders wesentliche Probleme. Ihre Lösung kann und wird nur im Zusammenhang mit einer Sanierung der Währung gelingen. Daraus ergibt sich die Frage, ob nicht die Durchführung der ja doch unumgänglichen Geldreform die Überwindung der bevorstehenden Krise recht bedeutend erleichtern könnte.

— dk —

Französische Kommunisten protestieren

PARIS — Das politische Bureau der kommunistischen Partei unter Vorsitz des Generalsekretärs Maurice Thorez wendet sich in einem Kommuniqué weiterhin gegen die englisch-amerikanische Entscheidung, die die deutsche Stahlproduktion zum Nachteil der französischen Interessen begünstigt.

Verlag und Chefredaktion: Karl Heinz Lembke — Stellvert. Chefredakteur: Dr. Hermann F. Geller — Druck: E. Koelblin KG, Baden-Baden — Erscheinungsweise 2mal wöchentlich — Bezugspreis 1.50 Mk. monatlich

Gegen die Kleingeldnot

WIESBADEN — Neues Kleingeld aus Papier wird jetzt von der amerikanischen Militärregierung herausgebracht werden. Der hessische Finanzminister Dr. Hilpert hat bereits vor einiger Zeit bei der Militärregierung beantragt, Fünf- und Zehnpfennigscheine zu genehmigen. Vermutlich wird das Kleingeld auch für die britische Zone ausgegeben werden.

Hamburger Münze prägt wieder 50-Pfennigstücke

HAMBURG — Die Hamburger „Münze“ beginnt in etwa vier Wochen wieder mit der Prägung von Fünfzigpfennigstücken. Die neuen Stücke werden nach dem Muster von 1935 geprägt werden, und den Adler mit Jahreszahl tragen. Außerdem ist die Prägung von 2 Mill. Zehn- und Fünfzigpfennigstücken geplant. Für die Prägung steht vorläufig nur eine Prägmachine zur Verfügung. Man hofft, nach Instandsetzung der Anlagen die Arbeit mit fünf Prägmachines aufnehmen zu können. Zwolf t Aluminium sind für die Prägung vorhanden.

Weltbankleihe für Großbritannien?

K. LONDON — Der Präsident der Internationalen Bank für Wiederaufbau teilte hier mit, daß die Bank bereit sei, Großbritannien einen Kredit von 80 Mill. Pfd. St. für den Ausbau und die Förderung der englischen Kohlenindustrie zu gewähren. Wie der Präsident weiter ausführte, besteht die Möglichkeit einer Anleihegewährung an Großbritannien, Frankreich und die Vereinigten Staaten, die für den Ausbau der Ruhrbergwerke verwendet werden soll.

Italien beabsichtigt ebenfalls bei der Weltbank eine Wiederaufbauleihe von 250 Mill. Dollar zu beantragen, die zum Ankauf von Industrieausrüstung und Rohstoffen verwendet werden soll.

Wirtschaft und Arbeit

Kriegsgefangene als Arbeiter

Ihr Nutzen für die französische Wirtschaft

AEP. PARIS — In einer vom französischen Arbeitsministerium angestellten Untersuchung wird versucht, die finanzielle und wirtschaftliche Bilanz des Einsatzes der deutschen Kriegsgefangenen in der französischen Wirtschaft zu ziehen.

Um den geldlichen Ertrag der Kriegsgefangenenarbeit festzustellen, sind zum Vergleich die Löhne heranzuziehen, die ausbezahlt worden wären, wenn freie Arbeiter die den Kriegsgefangenen übertragene Arbeit verrichtet hätten. Von der Summe der Vergleichslöhne sind abzuziehen die Kosten für den Unterhalt der Gefangenen in den Lagern und die den Arbeitgebern auferlegten Ausgaben. Für 1945 erreichten die Vergleichslöhne 15 Milliarden Frs. Die von den Arbeitgebern für Löhnung und Unterhalt der Kriegsgefangenen entrichteten Ausgaben werden auf 6 Milliarden Frs. beziffert. Unter Abrechnung der Kosten für den Unterhalt der Gefangenen in den Lagern ergibt sich für 1945 ein theoretischer Gewinn von 5 Milliarden Frs.

Für 1946 sind für Vergleichslöhne 32 Milliarden einzusetzen. Nach Abzug der Kosten der Arbeitgeber oder der Gemeinden bleibt ein Gewinn von 17—18 Milliarden, von dem die im Staatshaushalt mit 10 Milliarden bezifferten Ausgaben für den Unterhalt der Gefangenen in den Lagern abgerechnet werden müssen, so daß theoretisch der Reingewinn der Kriegsgefangenenarbeit für 1946 7—8 Milliarden Frs. beträgt

Die wirtschaftliche Bilanz läßt sich nur in Arbeitstagen ausdrücken. Die Zahl der Arbeitstage der Kriegsgefangenen betrug 1945 65 Mill. und 1946 135 Mill., zusammen also 200 Mill. Arbeitstage. Der Einsatz der Kriegsgefangenen in der französischen Wirtschaft hat zu keiner Störung des Arbeitsmarktes geführt und in keiner Weise für die französischen Arbeiter eine Konkurrenz dargestellt, weder bei der Besetzung der offenen Stellen, noch bei den Löhnen.

Kriegsgefangene können Guthabenscheine einlösen

NEUSTADT — Nach Mitteilung der Landeszentralbank von Rheinland-Pfalz erfolgt jetzt die Einlösung der Zertifikate (Guthabenscheine und Zahlungsanweisungen), die durch französische Behörden an entlassene, in der französischen Zone wohnhafte Kriegsgefangene ausgehändigt worden sind. Ab 1. September werden zunächst die Zertifikate mit Beträgen unter 3000 frs. ausbezahlt. Die Inhaber solcher Papiere müssen sich persönlich zur nächsten Zweigstelle der Landeszentralbank begeben und mit dem Zertifikat ihre Ausweis-papiere und den Entlassungsschein vorlegen. Als Umrechnungssatz ist 1 Mark = 12 frs. festgesetzt worden. Wegen der Zertifikate im Betrag von 3000 frs. und darüber ergehen besondere Anordnungen. Gleichartige Regelungen gelten für die anderen Länder der Zone.

Kohlenbergbau im Allgäu

ISNY — Bohrungen, die von der Allgäuer Kohlenunternehmer GmbH auf dem Menezhofen Berg bei Isny vorgenommen wurden, hatten das Ergeb-

nis, daß dort zunächst 10 000 t Pechkohle im Tagbau gewonnen werden können. Mit der Förderung wird schon im September begonnen. Man rechnet mit einer monatlichen Förderung von 500 t. Diese Kohle soll der Industrie und dem Handwerk des Kreises Wangen zugute kommen.

Siemensarbeiter wollen mehr erzeugen

BERLIN — Im Hinblick auf die Not der Bevölkerung richtete der Betriebsrat der Siemens-Werke die Bitte an den Alliierten Kontrollrat, einer Erhöhung der Produktionskapazität der Siemens-Werke und aller Betriebe in Deutschland zuzustimmen. Nur auf diese Weise sei es möglich, durch erhöhte Ausfuhr von Elektrowaren und anderen Industrie-Erzeugnissen mehr Lebensmittel für die Bevölkerung zu beschaffen.

Die Siemens-Apparatebau GmbH Marienfelde hat sich vom Siemens-Konzern gelöst und heißt jetzt „Apparate-Fabrik Marienfelde GmbH“. Die Produktion von 5000 Radioapparaten für Kurz-Mittel- und Langwelle hat begonnen, außerdem von Lichtmaschinen für Autos (90 Watt, 6 Volt), Kreisverstärker für Kinos und sonstige elektrische Ausrüstungen. Das Werk beschäftigt 200 Arbeiter.

Preußen-Elektra geht nach Hannover

Die Preußische Elektrizitäts-AG, Berlin, hat ihren Sitz nach Hannover verlegt, nachdem ihre Abteilungen in der Ostzone dem Einfluß der Gesellschaft entzogen wurden. Die Gesellschaft besitzt ein Kapital von 155 Mill. Mark. Die Abteilungen der Ostzone einen Buchwert von 38 Mill. Mark. Die Betriebsanlagen der Gesellschaft und die Beteiligungen liegen in den Westzonen.



Bedenkliche Zahlen

Nicht weniger als 19 Verkehrsunfälle mit 20 Verletzten und einem Sachschaden von 10 650 Mark weist die Unfallstatistik der Baden-Badener Schutzpolizei in diesem Monat auf.

Fast kein Tag vergeht augenblicklich, an dem sich nicht irgendwo in der Stadt ein neuer Unfall ereignet und dabei zu Schaden gekommene Personen ins Krankenhaus eingeliefert werden müssen.

Stadtnotizen

Am Mittwoch, den 10. September, begeht Moritz Schneider, Baden-Oos seinen 70. Geburtstag.

Am 12. September begeht Karl Herr, Postbetriebs-Assistent a. D. seinen 70. Geburtstag.

Ihren 90. Geburtstag feiert am 12. September Frau Mina Meier, geb. von Lingolsheim, Rheinstraße 113.

Seinen 75. Geburtstag feiert am 13. September Schreinermeister Franz Rössler, Stolzenbergstraße 12.

Theaternachrichten. Die Theater der Stadt Baden-Baden bitten nochmals die Platzmieter, die ihre Plätze durch Einsendung der Postkarte bestellt haben, das Abonnement an der Kasse des Kleinen Theaters abzuholen.

Wie zaubert man ein ausverkauftes Haus?

Grenzen der Propaganda

Herr Thorsten Ysaie ist ein kluger Mann. Nicht nur, daß er Geldstücke in rohe Eier praktiziert, Geister rechnen und schreiben läßt und heimlich gemerkte Karten errät — o nein, darin erschöpft sich seine Klugheit nicht.

verteufelt an die „Gelehrten Frauen“ erinnert, und auf Rokokotischen hat der große Magier seine blinkenden Utensilien aufgebaut.

Seine Experimente bestehen in Zauberkunststücken, wie man sie vor Zeiten einmal im „Wintergarten“ oder in der „Scala“ sah.

Oben auf dem Plakat stand: „Bäder- und Kurverwaltung“. Wenn sie wieder einmal einen ihrer schönen Räume einem Zauberkünstler zur Verfügung stellen sollte, täte sie gut daran, zuvor die Plakate auf etwaige irreführende Texte zu überprüfen.

Bezirksverband B.-Baden-Rastatt im Presse-Verband gegründet

In Baden-Baden fand die Gründungsversammlung des „Bezirksverbandes Baden-Baden-Rastatt im Landesverband Baden des Deutschen Presseverbandes in der französischen Zone“ statt.

Die Ziele des neuen Bezirksverbandes Baden-Baden-Rastatt entsprechen den Grundsätzen, die in den Satzungen des „Deutschen Presseverbandes in der französischen Zone“ festgelegt sind.

Nach eingehender Aussprache über zahlreiche aktuelle Fragen wurde u. a. beschlossen, eine Presse-Club in Baden-Baden zu gründen, der den persönlichen Kontakt zwischen Presse und Öffentlichkeit,

Aus dem Baden-Badener Gerichtssaal:

Einbrecher und Schwarzhändler fanden sich

Anklärung von Bandendiebstählen in Lichtental und der Weststadt

Ein Wagen fährt in langsamer Fahrt durch die Lichtentaler Allee, überquert den in mitternächtlicher Ruhe liegenden Klosterstein in Lichtental und hält bei einem mit leichter Schlagseite nach Hause wandernden Nachtschwärmer an.

sowie zu den nach Baden-Baden kommenden in- und ausländischen Journalisten fördern soll.

Wettervorhersage

Der Vorläufer des Azorenhochs, der uns seit Wochen trockenes und wolkenarmes Wetter brachte, schrumpft zusammen.

Aussichten bis 11. 9.: Vielfach schon starke Bewölkung, jedoch im allgemeinen noch trocken. Nachts Temperaturen um + 10 C tagsüber bis zu + 23 C.

Zeitungen durch die Post!

BADEN-BADEN — Aus gegebenem Anlaß werden wir von der Postverwaltung darauf hingewiesen, daß der Bezug von Zeitungen aus anderen Zonen im Postzeitungsvertrieb für die französische Zone noch nicht zugelassen ist.

Einbrecher und Schwarzhändler fanden sich

An drei verschiedenen Häusern der Stadt fährt in der Nacht vom 6. auf 7. Juni ein Personenwagen vor, an drei verschiedenen Stellen werden in dieser Nacht Mehlsäcke in Wohnungen getragen.

— — — und nachdem uns der Bäckergeselle gesagt hatte, daß sein Meister das Mehl schwarz d. h. unrechtmäßig besitzt, beschlossen wir, es ihm wegzunehmen“.

In der sich bis spät in die Nacht erstreckenden Nachmittagsverhandlung saßen insgesamt 10 Angeklagte an den vier Ecken des Ackers eingepflanzt haben, hat seinen Segen gesendet, man sagt, daß jeder Kornhalm von einem Engel bewacht und beschützt wird.

Das Gewölbe des Himmels ist eine einzige Flamme, die uns wie mit kochendem Wasser übersprüht.

Der Dicke hat mit mir ins Korn gewollt, Doch das Korn, das war noch grün.

Das Gewölbe des Himmels ist eine einzige Flamme, die uns wie mit kochendem Wasser übersprüht.

Der Dicke hat mit mir ins Korn gewollt, Doch das Korn, das war noch grün.

Dann reinige ich mir die Kehle mit einem tüch-

klagte auf der dafür bestimmten Bank. Eigentlich waren es nur sechs, die anderen 5 machten es sich mit Stühlen vor dem Richtertisch bequem.

Die Bemühungen der vier Verteidiger, ihre Mandanten in ein besseres Licht zu rücken, gelang nicht so völlig.

Am Dienstag besuchten wir dann zusammen unseren schwachsinnigen Bruder. Schon von Kindheit an war bei ihm eine Schraube locker.

Am Dienstag besuchten wir dann zusammen unseren schwachsinnigen Bruder. Schon von Kindheit an war bei ihm eine Schraube locker.

(Fortsetzung folgt)

FELIX TIMMERMANS

Bauernpsalm

Roman

Aus dem Flämischen übertragen von Peter Mertens

10. Fortsetzung

Unerbittlich schießt die Sonne ihre glühenden Strahlen vom Himmel herab, und ich ziehe, unsere Annelies auf dem Rücken, nach Scherpenheuvel.

Ein Bauer arbeitet mehr für seine Tiere als für sich selbst. Für sie wachsen der Hafer und der Klee, die Rüben und das Heu, für sie sind wir Tag

und Nacht besorgt. Sie bekommen das Allerbeste, alles, was ihnen schmeckt, sie führen ein herrliches Leben in den Wiesen und werden dick und fett.

Wir sind völlig abgekämpft, aber es gibt keine Atempause. Das Feld liegt schon breit, auf dem die Rüben gesät werden sollen, und die Äcker, die frei geworden sind, müssen von neuem umgepflügt und mit Mist und Jauche gedüngt werden.

Gott erschüttert die Wolken, öffnet die Schleusen des Himmels und läßt seine Blitze niedersausen auf die Welt.

Ach, hätte ich doch jetzt mehr Zwiebeln, nichts steht hoch im Preis, nur Zwiebeln. Eine gewaltige Nachfrage nach Zwiebeln. Der Pfarrer hat es mir auch noch gesagt — wie konnte er das nur wissen? — „Sie mehr Zwiebeln!“

Die Sportwelt

Aus dem Sportbezirk Baden-Baden

Start zur ersten Pokalrunde
In ganz Südbaden begannen am 7. September die Spiele um den Pokal von Baden. Der Sportbezirk B.-Baden verzeichnete die Teilnahme von 46 Fußball- und 32 Handballmannschaften bei der ersten Runde. Insgesamt betrachtet, wurde bei allen Begegnungen mit dem unvermeidlichen Pokal-Eifer gespielt, der zwar Urheber einiger Unsauferkeiten war, ansonsten aber für einige kleine Überraschungen sorgte.

Fußball

Önsbach — Fautenbach 2:3; Scherzheim — Achern ausgefallen; Sandweiler — Sinzheim 3:2; Oberachern — Kuppenheim 2:1; Schwarzach — Unzurst 1:0; B.-Oos — Illingen 3:1; Sasbach — Varnhalt 2:0; Lauf — Bilschweiler 1:2; Haueneberstein — Niederbühl 6:3; Waldprechtsweyer — Oligheim 1:1; Steinmauern — Bühlertal 1:4; Au a. Rh. — Wirmersheim 3:5; Gaggenau — Iffezheim 0:0 (ohne Verl.); Hügelheim — Stollheim 3:2; Forbach — Kappelrodeck 1:5; Ottersdorf — Leiberstung 1:6; Gernsbach — Steinbach 9:1; Michelbach — Vimbuch 2:4; Rotenfels — Elchesheim 2:2 (nach Verl.); Durmersheim — Bühl 8:0; Pfiffersdorf — Muggensturm 1:1 (nach Verl.); Rautental — Lichtenau 4:3; Bietigheim — Söllingen 2:9.

Handball

Männer

Rotenfels — Oligheim 10:0; Gaggenau — Ebersteinburg 9:3; Durmersheim — Eiselst 9:8; Kuppenheim — Lichtenau (Lichtenau nicht angetr.); Gausbach — B.-Baden 1:29; Bühl — Greftern 16:9; Steinbach — Muggensturm 8:2; Großweier — Memprechtshofen 9:3; Sinzheim — Achern 12:4; Sandweiler — Ottersweier 3:3 (abgebr.); Gamssturz — Ottenhöfen 1:5; Heilmilgen — Iffezheim. Iffezheim nicht angetr.; Rastatt — Ottenau 17:4.

Frauen

B.-Baden — Achern, Achern nicht angetr.; Sinzheim — Ottersweier, Ottersweier nicht angetr.; Bühl — Großweier, Großweier nicht angetr.; Rastatt Frellos.

40 Jahre SV Achern

In diesen Tagen feierte der SV Achern sein 40-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß fand am dem Sportplatz Rennweide ein großes Jubiläumssportfest statt. Leider mußten die Konstanzener Fußballer absagen. In letzter Minute konnte mit dem SV Donauschingen ein weiterer zugkräftiger Gegner gewonnen werden. Das Spiel selber wies zu keinem Zeitpunkt besondere Leistungen auf. Man teilte sich zum zum guten Ende die vier Tore des Tages. Zwar lag Donauschingen noch bei Beginn der zweiten Hälfte 2:1 in Front, doch vermochte die Jubilarer noch den Ausgleich zu erzielen. Im weiteren Rahmenprogramm spielte Acherns Jugend gegen die des VfL Freiburg und unterlag 3:3 und schließlich gewann Uim/Oberkirch das Spiel gegen Acherns Reserve 4:2.

Weitere Ergebnisse

Fußball
Schwarzach II — Unzurst II 5:0
Achern AH — Lichtenau AH 4:0

Handball

Sinzheim II — Rastatt II 3:2
Steinbach Jgd. — Muggensturm Jgd. 18:3
Steinbach Jgd. — Steinbach II 11:0.

RSV. Oos — SV. Illingen 3:1 (1:1)

Der Bezirksklassenueberwinden Baden-Oos schlug im ersten Rundenkampf die Pokalwettkämpfe von Südbaden den SV. Illingen verdient mit 3:1 Toren. In der ersten Hälfte war das Spiel durchaus als offen zu bezeichnen, was auch im Toreergebnis zum Ausdruck kam. Nach dem Wechsel ließen die Gäste in zunehmendem Maße dem Tempo zum Opfer, so daß Oos durch die ersten Mittelstücken zu zwei Toren „Foren-denbühl“ und Weitenung, Ferner wurde der Termin endete unentschieden.

Leichtathletik-Vergleichskämpfe in Rastatt

Bevor die Leichtathleten des Bezirks B.-Baden von der Aschenbahn Abschied nahmen, trafen sich die Vereine Rastatt, Bietigheim, Ottenau und B.-Baden noch einmal zu einem gut gelungenen Club-Vergleichskampf auf dem Rastatter Schwalbenrain. Die erzielten Leistungen wurden gleichzeitig für die Ermittlung des Bad. Vereinsmeisters 1947 gewertet. An der Vornachstellung Ottenaus in fast allen Disziplinen war auch diesmal nicht zu rütteln, so daß die Murgtälener mit insgesamt 104 Punkten überlegener Sieger vor B.-Baden mit 74, Rastatt mit 57 und Bietigheim mit 33 Punkten wurden. Die beste Tagesleistung verzeichnete man im 100 m-Lauf der Männer, wo Weiler-Ottenau Überraschungssieger mit 11,3 Sek. vor Merz-Ottenau und Schweiger B.-Baden wurde.

Die Sieger:
100 m Weiler-Ottenau 11,3 Sek.; 400 m Merz-Ottenau 51,1 Sek.; 1500 m Schärer-Rastatt 4,7,4 Min.; 4x100 m Staffel Ottenau 47,2 Sek.; B.-Baden 48,7; Rastatt 50,9; Weitsprung Waßner-Ottenau 6,06 m; Hochsprung Maurer-Ottenau 1,60 m; Kugel Henkel-Rastatt 11,49 m; Diskus Henkel-Rastatt 35,32 m.

Frauen

100 m Meininger-Rastatt 13,8 Sek.; Hochsprung Wagenbrenner-Rastatt 1,35 m; Weitsprung Leitner-Murgtal 4,35 m; Kugel Klefer-Rastatt 8,78 m; Diskus Leitner-Murgtal 28,79 m.

Bei den Frauen kam die Murgtalverwertung Gaggenau — Ottenau nur auf 22 Punkte, während Rastatt starrer Frauen mit 32 Punkten überlegener Sieger wurden.

Jugend

100 m Albrecht-Bietigheim 12,3 Sek.; 1000 m Stoll-Bietigheim 25,7 Min.; Weitsprung Merkel-Rastatt 5,09 m; Kugel Albrecht-Bietigheim 10,45 m; 4x100 m Staffel B.-Baden 32,1 Sek.; Rastatt 32,3 Sek.; Bietigheim 32,5 Sek.

Unter der Anleitung Altmeister Hettels kam der Bietigheimer Nachwuchs zu schönen Erfolgen, die zu den besten Hoffnungen berechtigten. In der Gesamtwertung siegte Bietigheim (94½ Punkte) vor Rastatt (81) und B.-Baden (28,5).

Badener Tennis überlegen!

Rot-Weiß Baden-Baden—FC Konstanz 11:5

Zum zweiten Male während dieser Saison standen sich die beiden spielstärksten Tennisteams der französischen Zone gegenüber. Während im ersten Treffen im Frühjahr, das am Bodensee stattfand, die Konstanzener mit 12:9 gewannen konnten, mußten sie sich in diesem Revanchekampf eindeutig geschlagen geben. Bereits am Samstag konnten die Gastgeber eine klare 5:1-Führung herausspielen. Das interessanteste Spiel dieses Tages war die Begegnung der beiden an erster Stelle spielenden Nachwuchsspieler Pfaffle (Baden) gegen Müller (Konstanz). Erst nach hartem Kampf und zäher Gegenwehr des Konstanzers konnte Pfaffle mit 14:12, 7:5 den Sieg erringen.

Am Sonntag vornitig stand der Daviscupspieler Dr. Buß dem Konstanzener von Dutzig gegenüber. Mit der ihm eigenen Sicherheit und Ruhe kam Dr. Buß mit 6:1, 8:6 zu einem klaren Erfolg. Nachmittags war es dann das Mixed der beiden Paare von Voncken/Dr. Buß (Baden) gegen von Baatz/Hueller (Konstanz), das die Zuschauer in seinen Bann riss. Erst im dritten Satz konnten die Badener als Sieger ermittelt werden. Die Herren-Einzel gewann Baden-Baden mit 6:1, Doppel mit 3:0, während die Konstanzener Frauen mit 2:1 und im Mixed mit 2:1 die Spiele gewannen.

Tisch-Tennis

Am Sonntag, den 7. Sept. 47 fand im Gasthaus zum Balzenberg in Baden-Baden eine Bezirkstagung statt. Dabei wurden die Rundenspiele festgelegt, die am 4. Oktober 47 beginnen und bei denen folgende Vereine um den Titel des Bezirksmeisters kämpfen werden: SC. Baden-Baden, „Rot-Weiß“ B.-Baden, Rastatt, Rotenfels, Haueneberstein, Durmersheim, Varnhalt, Niederbühl und Weitenung. Ferner wurde der Termin für die offiziellen Bezirksmeisterschaften im Herren-

Einzel und -Doppel, Damen-Einzel sowie im Mixed auf den 25./26. Oktober 47 nach Baden-Baden festgelegt.

Der Start der Mammul-Liga

Die ersten Ergebnisse der süddeutschen Oberliga Die Süddeutsche Oberliga begann am Sonnabend ihre neue Saison. Die ersten Ergebnisse lauten: Sportfreunde Stuttgart—Schwabens Augsburg 1:0; Wacker München—1. FC Nürnberg 1:5; VfB Mühlburg—Kickers Stuttgart 0:3 (0:2); Spvgg. Fürth—München 1800 6:2; 1860 München—FC 05 Schweinfurt 4:2 (2:2); Frankfurter SV—Rotweiß Frankfurt 1:0; Offenbacher Kickers—VfR Mannheim 0:0; TSG Ulm—VfB Stuttgart 2:2 (1:1); SV Waldhof—Viktoria Aschaffenburg 3:0.

SV Rastatt—TUS Neudorf 2:2 (1:1)

Der besondere Reiz dieses Freundschaftspiels, das eine große Zuschauermenge am Samstag nachmittag auf den Platz am Schwalbenrain lockte, lag insbesondere in der überlegenen Technik der Gäste. Eine bemerkenswerte Tatsache bei der Rastatter Elf ist die leistungsmäßige Anpassung an den Gegner, die sich auch in diesem Spiel zu oft beachtlichen Leistungen entwickelte. In der ersten Spielminute war Rastatt tonangebend und brachte wiederholt überraschende Schüsse an, die allerdings ihr Ziel verfehlten. Es dauerte nicht lange, bis Neudorf mit Rastatts Spielweise vertraut war. Es entwickelte sich ein ausgeglichenes Feldspiel, dem Neudorf durch die auffallend bessere Technik eine besondere Note gab.

Eintracht Frankfurt besiegt Schalke 04 2:1

Etwas 45 000 Zuschauer sahen am Sonnabend im Frankfurter Stadion im Spiel Eintracht Frankfurt gegen Schalke 04 wieder einmal Klasse-Fußball. Obwohl die „Knappen“ unterlagen, demonstrierten sie doch erneut ihr technisches Können. Die Gastgeber waren dank ihrer größeren Schnelligkeit und ihres vorzüglichen Kombinationspiels fast während des ganzen Spielverlaufs tonangebend und haben den knappen Erfolg durchaus verdient.

Mainz 05—Karlsruher Fußballverein 3:1

Der aus dem süddeutschen Oberliga abgestiegene rührmüde Karlsruher Fußballverein trat im Freundschaftsspiel gegen Mainz 05 mit fünf Jugendlern an. Die jungen Nachfolger machten ihre Sache ausgezeichnet, es mangelte nur an der nötigen Durchschlagskraft, um eine Hintermannschaft von Klasse, wie es die von Mainz 05 nun einmal ist, zu bezwingen. Die Mainzer hatten ihre alte Elf zur Stelle. Lediglich Forst aus Pirmasens wirkte in der zweiten Halbzeit als Rechtsaußen.

Meier lahr Tagesbestzeit

Am Sonntag fanden in Nürnberg für 80 000 Zuschauer ein Motorrad-Straßenrennen statt. Die Tagesbestzeiten erzielte Meier (München) mit 97,1 km. Die wichtigsten Ergebnisse: Bei den Ausweisfahrern (bis 250 ccm) gewann Sauer (Ottersweier) auf Triumph mit 83,3 km. Ausweisfahrer bis 350 ccm: Schorsch (Watenstedt) auf NSU 84 km, bis 500 ccm: Lamprecht (München) auf BMW 91,4 km, Lizenzfahrer bis 350 ccm: Mansfeld auf DKW 92,2 km, bis 500 ccm: Georg Meier (München) auf DKW 97,1 km. Seitennwagen bis 600 ccm: Böhm/Fuchs (Nürnberg) auf NSU 88 km bis 1000 ccm: Seppenhufer/Hoeller (München) auf BMW 89,1 km. Deutsche Straßenmeister 1947: Bis 250 ccm: Müller (Bielefeld) auf DKW, bis 350 ccm: Jäger (Essen) auf Norton, bis 500 ccm: Meier (München) auf BMW, seitennwagen bis 600 ccm: Böhm/Fuchs (Nürnberg) auf NSU, 1000 ccm: Müller/Wenshofen (München) auf BMW.

„Olymp“ gewann „Großen Preis von München“

Noch einmal war Riem am heutigen Sonntag der Schauplatz eines Hunderttausend-Mark-Rennens, das mit dem „Großen Preis von München“, einem Galopprennen über 2 600 m, zur Austragung kam. Überlegener Sieger wurde mit mehreren Längen Vorsprung der fünfjährige „Olymp“ vom Gestüt Zoppenbroich unter dem Reiter W. Fritten. Der unverwundliche „Carracciolo“ belegte in dieser großen Prüfung den zweiten Platz vor „Borussia“. Derby-Sieger „Singli-Spieler“ endete im geschlagenen Feld an vierter Stelle vor „Madjar“.

Tagesneuigkeiten

Frost im Schwarzwald

NEUSTADT — In einigen Nächten der vergangenen Woche sank im Hochschwarzwald die Temperatur auf zwei Grad unter Null. Dies ist der früheste Frost seit Beginn der wissenschaftlichen Wetterbeobachtungen im Schwarzwald. In der Bar war die Temperatur am letzten Augusttag schon auf -2,5 gesunken.

Kaiser-Wilhelm-Standbild gegen Maschinen

BERLIN — Das Standbild Kaiser Wilhelms I., das mit dem riesigen Steinsockel weitbekannt war, ist kurz vor Kriegsende durch Granaten zerstört worden und wurde später in Einzelteile zerlegt und abgefahren. Die Firma, die den Schrott an sich genommen hat, ist inzwischen dazu übergegangen, das wertvolle Bronzematerial gegen Maschinen zu kompensieren.

Beinamputierter bestieg den Hochvogel

OBERSTDORF — Der 35jährige Oberschenkelamputierte J. Gottstein aus Hindelang bestieg ohne Prothese und lediglich mit Hilfe seiner Krücken den 2560 m hohen Hochvogel (Allgäu).

Studentenrepublik in San Marino vereitelt

Etwas 200 Studenten der Universität Bologna planten für den letzten Feiertag einen Überfall auf die Zwergrepublik San Marino in den Apenninen. Mit Lastwagen, Schlapphüten und farbenprächtigen Uniformen zogen sie nach einem genau ausgearbeiteten Plan aus, um die Regierung des kleinen Staats abzusetzen und ein Studentenregime zu errichten. In der neuen Regierung war auch ein Minister für Freizeit und Vergnügungen vorgesehen. Flugblätter und Briefmarken waren vorbereitet. Leider bekam aber die italienische Regierung Wind von der Sache. Der größte Teil des „Heeres“ verließ seine Fahnen, mit dem Rest machten die Carabinieri von Rimini kurzen Prozeß, ohne daß es zu Blutvergießen kam. Noch entschütter als die unternehmungslustigen Studenten scheint über diesen Ausgang San Marino selbst zu sein; in einer öffentlichen Erklärung teilte die Regierung mit, daß sie „die Streitkräfte im Geist der Herzlichkeit und mit dem Sinn für Humor“ begrüßt haben würde, die in San Marino traditionell seien.

Einbruchdiebstahl beim Landtag

Aus der Badischen Staatskanzlei wird mitgeteilt: In der Nacht zum 1. September wurde ein Einbruchdiebstahl in den Büroräumen des Badischen Landtags verübt. Der oder die Täter entwendeten verschiedene Akten des Landtags, darunter die bisher eingegangenen Anträge, Gesuche und Beschwerden, sowie Anfragen an die Regierung.

Außerdem wurden Akten mitgenommen, die in Säuberungsausschüssen tätig waren.

Auffallenderweise waren alle Schreibtische, vermutlich mit Dietrichen, von den Tätern geöffnet worden. Die in den Schreibtischschubladen befindlichen Schlüssel, meist Reserveschlüssel, sind dabei auch abhanden gekommen.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Anmeldung zu den Gesellenprüfungen des Handwerks

Im Auftrage der Handwerkskammer Freiburg i. Br. werden die diesjährigen Späthjahrgesellenprüfungen der Handwerkslehrlinge von den Gesellenprüfungsausschüssen der einzelnen Handwerksinnungen in den Monaten Oktober bis Dezember 1947 abgenommen. Es ergeht hiermit die öffentliche Aufforderung zur Anmeldung der Gesellenlehrlinge. Es melden:

1. Alle Lehmeister derjenigen Lehrlinge, die im Laufe des 2. halben Jahres 1947 ihre vertraglich festgesetzte Lehrzeit beenden, beim Obermeister ihrer Innung.

2. Alle Prüfungskandidaten, die zu einem früheren Zeitpunkt ihre Lehre bereits beendet haben, aber noch keine Gelegenheit zur Ablegung der Gesellenprüfung hatten, sich selbst beim Obermeister der zuständigen Innung, oder falls dieser nicht bekannt ist, unmittelbar bei der Handwerkskammer Freiburg i. Br. oder bei einer ihrer Nebenstellen in Lörrach, Lahr, Offenburg, Wolfach, Appenweier und Baden-Baden an.

Die Anmeldung hat bis spätestens 15. September 1947 zu erfolgen, wobei eine kurze schriftliche Angabe des Namens, des Berufes und der genauen Adresse genügt. Die weiteren Anweisungen gehen den Prüflingen alsdann zu.

Bad. Handwerkskammer Freiburg i. B.

Betr.: Obstablierung.

Auf Grund der Verordnung v. 11. 5. 1946 und der Bekanntgabe im Badener Tagblatt vom 21. 6. 47 ist sämtliches anfallendes Obst bis auf den Eigenverbrauch beschlagnahmt. Es wurde festgestellt, daß viele Obstzeuger ihrer Abgabepflicht nicht oder nur in geringem Umfang nachgekommen sind. Die Säumlinge werden ersucht, ihrer Abgabepflicht genüge zu leisten, da widrigenfalls Strafanzüge bzw. Beschlagnahme der Obstbestände erfolgt. Der Ortsleistungsausschuß: gez. Mathias Schneider.

Hauswirtschaftliche Berufsschule.

Am Freitag, den 12. September 1947, vorm. 8 Uhr Unterricht der Hauswirtschaftl. Berufsschule im Stadtgebiet Baden-Baden. Schulpflichtig sind

alle Mädchen die 1945, 1946 und 1947 aus der Volksschule oder aus einer anderen Schule entlassen worden sind (also die Geburtsjahrgänge 1930/31, 1931/32, 1932/33) und keine andere Berufsschule (Gewerbe- oder Handelsschule) besuchen. Die Anmeldung findet für den 1. Jahrgang (Geburtsjahrgang 1922/23) am Freitag, den 12. September 1947, vorm. zwischen 10 und 12 Uhr statt. Die Eltern, Erziehungsberechtigten und Arbeitgeber sind verpflichtet, die Mädchen, pünktlich zur Anmeldung zu schicken. 19-56-S Das Schularzt: Braun.

Betr.: Hausbrandversorgung.

Die Anträge auf Selbstschlag von Brennholz stehen vor dem Abschluß, sie sind nahezu voll zur Anweisung gelangt. Damit ist die Winterversorgung mit Brennholz für den größten Teil der Bevölkerung sichergestellt.

Zu versorgen sind nun noch
1. Sozialrentner, Kleinentwerfer, allgemeine Wohlfahrtsempfänger, Kriegervitwen und Kriegerväter, deren Männer noch in Gefangenschaft sind, Kriegserbezieher der Stufe IV.

2. Alle sonstigen Hilfsbedürftigen und solche Personen, die aus einem noch nachzuprüfenden stichtaligen Grunde ihr Holz weder selbst schlagen noch schlagen lassen können.

Die Versorgungsberechtigten der Ziffer 1 sind vom Wohlfahrtsamt bereits erfaßt und haben durch die Abt. Hausbrandversorgung bereits die entsprechenden Vorordnungen erhalten. Die Berechtigten der Ziffer 2 sind einem Teil bereits vorgemerkt. Für diesen Verbraucherkreis kann eine Garantie über Höhe und Zeitpunkt der Zuteilung noch nicht gegeben werden. Es wird deshalb diesem Personenkreis, wenigstens soweit er finanziell dazu in der Lage ist, anheim gestellt, sich weiterhin für den Selbstschlag des Holzes zu bemühen. Voraussetzung für die Versorgung dieser beiden Verbraucherkreise ist, daß sich weder im Haushalt noch an Orte männliche Angehörige (z. B. Söhne, Schwiegeröhne, usw.) befinden, denen aus moralischen Gründen Körperlich oder auch finanziell die Versorgung ihrer Angehörigen mit Brennholz zugemutet werden kann.

Es werden zur Antragstellung aufgerufen:

Das Stadtbauamt Baden-Baden sucht:
1. Schreibrkraft mit ausreichenden Kenntnissen in Schreibmaschine u. Stenographie, 1 Bearbeiter der Kontingentbuchhaltung, 2 Bauhofverwalter (auch Kriegserbezieher), gewissenhaft und zuverlässig. Bezahlung nach TOA. bzw. TOB. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und politischem Fragebogen sind umgehend beim Stadtbauamt einzureichen. 19-56-S

KINO DES WESTENS

Nur noch bis einschl. Donnerstag jeweils 17 Uhr, 19 Uhr und 21 Uhr
Heinz Rühmann in
Hurra, ich bin Papa
Jugendverbot bis 16 J.

STELLEN-ANGEBOTE

Musik-Verleger als Abteilungsleiter f. neues sehr gut fundiertes Verlagsunternehmen gesucht. Gute französisch. Sprachkenntnisse notwendig, da vorwiegend französische Musik vorgelegt werden soll. Ausführliche Off. m. Bild, Lebenslauf usw. u. 13-23-S an das BT.

Für unsere Fakturen-Abteilung suchen wir zum sofortigen Eintritt in Dauerstellung eine junge intelligente Kontoristin, Maschinenschreiberin (Stenographie nicht erforderlich), evtl. kommt hierfür auch ein junger Mann in Frage. Außerdem wird ein Laufjunge gesucht. „Behringwerke“, B.-Baden, Lichtenalier Allee 11.

Gummwarenfabrik sucht ab sofort gewandten jungen zuverlässigen kaufm. Angestellten. Bewerbungen u. 20-26-S an das BT.

Junge Person für saubere Arbeit gesucht. Maschinenarbeit, Anlernetz 3 Tage bei stündlichem Verdienst bis zu 1,70 Samstag frei. Off. unt. 20-29-S an das BT.

Verlag sucht zum sofortigen oder späteren Eintritt Lehrling oder Volontär. Alter 17 bis 23 Jahre. Abitur erwünscht, aber nicht Bedingung. Wohnhaft Baden-Baden od. nächste Umgebung. Thesaurus-Verlag, Kontrahaus, Lange Str. 47, B.-Baden.

Französische Familie sucht Dienstmädchen (17-25 Jahre). Sich wenden an Fauque, Kaiser-Wilhelmstraße 27, I. Stock, Baden-Baden, ab 7 Uhr abends. 6-74-S

Das Stadtbauamt Baden-Baden sucht:
1. Schreibrkraft mit ausreichenden Kenntnissen in Schreibmaschine u. Stenographie, 1 Bearbeiter der Kontingentbuchhaltung, 2 Bauhofverwalter (auch Kriegserbezieher), gewissenhaft und zuverlässig. Bezahlung nach TOA. bzw. TOB. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und politischem Fragebogen sind umgehend beim Stadtbauamt einzureichen. 19-56-S

Französische Familie, 3 Kinder, mit Kinderfräulein, sucht tüchtig zuverläßige Haushälterin. Off. unter 3-19-S an das BT. Baden-Baden.

Perfekte Schneiderin sucht Arbeit in nur erstklass. Atelier. Off. unter 8-122-S an das BT.

Xiteres Fräulein sucht leichte Beschäftigung mit Wohngegenständen. Offerten unter 2-134-S an die Gesch. des BT Baden-Baden.

Geb. Fräulein, gut aussehend, Mitte 40, sucht Wirkungskreis als Hausdame oder Führungskraft oder frauenlosen Haushaltes. Beste Referenzen über langjährige Tätigkeit vorhand. Offerten unter 2-132-S an die Gesch. des BT Baden-Baden.

Staatlich geprüfte Stüglings- und Kinderschwester, 22 J. alt, wünscht bis Mitte Oktober bei Familie unterzukommen. Geht auch ins Ausland. Offert. VfB Univ.-Kinderklinik Heidelberg 1. B., Luisenheimalast 2-136-S

Fr. 34 Jahre, mit guter Allgemeinbildung, durchaus erlich und zuverlässig, gute Kochkenntnisse, sowie in allen vorkommenden Hausarbeiten perfekt, sucht passende Stellung. Offerten unter 10-114-S an die Gesch. des BT Baden-Baden.

AN- und VERKÄUFE

Gemälde, Landschaft, Meister 19. Jahrh., 1.20—1.50 Gold, Rahmen und and. zu verkaufen. Off. u. 16-68-S an das BT.

Guterhaltene Leichtmotorrad dring. zu kaufen gesucht. Angebote unter 8-127-B an d. Gesch. d. BT. Achern.

Baummaschinen jeder Art zu kaufen gesucht. Off. u. 6-73-S an das BT.

Gesucht Fernglas (möglichst Jagdglas). Adresse zu erfrag. u. 6-71-S im BT.

1 Zuber, ca. 30 l, 1 Faß, 120 l, 1 Zinkwanne abzugeben. Off. u. 22-23-S an das BT.

Von Schriftsteller dringend große Stehlampe u. Schachspiel mit schönen Figuren gesucht. Off. u. 8-126-S an das BT.

1 schwarzer Anzug, 150.— Mk., 1 Frackanzug, 200.— Mk., 1 Frackanzug, 200.— Mk., alles Gr. 164—167, zu verkaufen. H. A. Reuter, Ludwig-Wilhelmplatz 9, bei Joram, B.-Baden. 16-70-S

2 gute Meistergeigen zu verkaufen. Anfragen Lange Straße 136, parterre, Baden-Baden. 17-62-S

VERLOREN — GEFUNDEN

Am 2. 9. 47 braune Brieftasche mit Roter Lebensm.-Karte, frz. Milchkarte, sowie sämtl. Papieren und 200.— Mk. von Sofienstr.—Lange Str. abhanden gekommen. Gegen gute Beibehaltung abzugeben Sofienstr. 5 (Hinterhaus) Baden-Baden. 18-81-S

Verloren am 3. Sept. zw. 20 u. 21 Uhr zw. Balg und Drei Burgen leichter schw. Wollmantel mit grauem Karo. Gegen G. Bel. abzugeben bei Braunaug Baden-Baden, Balzenbergstr. 1.

Zugelaufen am 3. 9. 1947 schwarzbrauner Dackel (Rüde). Abzuholen bei Früh, B.-Baden, Gr. Dollenstr. 42.

VEBSCHIEDENES

Badische Christlich-Soziale Volkspartei
Baden-Baden
Donnerstag, 18. September 1947
9 Uhr: Großer Rathssaal
Mitgliederversammlung

Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl des Vorstandes, Wahl des Kreisdelegierten, Verschiedenes. Um das Erscheinen aller Mitglieder bittet der Vorstand. Anträge und Wünsche sind bis Sonntag, 14. 9., beim Sekretariat Sofienstraße 22 einzureichen. 2-137-S

Bekanntmachung: Wir teilen mit, daß Geschäftsführer Herr Alfred Ott mit sofortiger Wirkung aus unserem Unternehmen ausgeschieden ist und nicht mehr berechtigt ist, in unserem Namen Geschäfte durchzuführen. Hill-Kubler-Theater GmbH, Villingen-Schwarzw., Niederstraße 66 8-127 S

Wer möchte Möbel (Wohn- u. Schlafzimmer, evtl. auch Herrenzimmer) sicher und gepflegt geg. Vergütung vorübergehend unterstellen od. verkaufen? Off. u. 8-121-S an das BT.

Strumpf-Reparaturen

die vom April bis August abgegeben wurden, können abgeholt werden bei E. Gas Nachf., Baden-Baden, Lichtenalier Str. 11. 7-72-S

Klavier zu vermieten. Off. u. 25-16-S an das BT.

GESCHÄFTLICHES

WIEDERERÖFFNUNG

der Bäckerei Lorenz, Bertholdstr. am Mittwoch, den 10. 9. Um geneigten Zuspruch bittet A. Lorenz, Bäckmeister. 11-39-S

Ihre Vermählung beehren sich anzugeben:
Werner Bayer
Eleonore Bayer geb. Seliger
Baden-Baden, 8. Sept. 1947.
Hildastraße 7. 2-131-S

Gott nahm heute meinen lieben, treusorgenden Vater, Bruder, Onkel und Schwager
Fridolin Motz
Postamtman 1. B.
nach schwerer Krankheit wohl vorbereitet mit den hl. Sakramenten im 77. Lebensjahr zu sich in seinen himmlischen Frieden. In tiefer Trauer:
Anna Motz.
Baden-Baden, den 3. Sept. 1947.
Beerdigung hat stattgefunden.

Nach langem, stets mit großer Geduld ertragenem Leiden, verstarb am 2. 9. 47 mein innigster Geliebter, herzenseigender Mann und treusorgender Vater
Emil Constantia Thomassow
in tiefer Trauer: Frau Emmy Thomassow und Sohn Leopold. Sein Leben war nur Arbeit. Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.
Baden-Baden, im Sept. 1947

Unerwartet rasch verschied am Sonntagmorgen einlohnliches Herzscheslag mein innigster Geliebter, unvergesslicher Gatte, mein lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager
Walter Bollin
Bildhauermeister
in tiefer Trauer: Frau Lissi Bollin und alle Angehörigen. Von Beileidsbesuchen bitte absehen. Trauergebetdienst Mittwoch, 10. 9. 47, 8.30 Uhr. Beerdigung am 9. 9. mitt. 14.30 Uhr.
B.-Baden, Friedhofstraße 10.

VERANSTALTUNGEN
Varieté-Schau
ADOLF NOCK
bringt Spitzenleistungen der Artistik und Komik
Eröffnung am Samstag, d. 6. 9. 47
B.-Baden, Gutenberg-Sportplatz
Straßenbahnhaltestelle Drei Eichen
Vorstellungen bis zum 14. 9. tägl. 20.30 Uhr, Mittwoch und Sonntag 2 Vorstellungen: 16 und 20.30 Uhr.
22-22-S

AURELIA — LICHTSPIELE
Tägl. 14.30 und 17.30, Donnerstag auch 19.00 und 21.00 Uhr
Ein neuer deutscher Film
Irgendwo in Berlin
Vorverkauf für die Donnerstag-Abendvorstellung: Donnerstag 9.30 bis 16.30 Uhr
Ab Freitag:
Gusti Huber - Paul Hörbiger in
Fiakerlied
Jugendfrei. Lu-20-S

FILM — PALAST
Tägl., außer Sonntag und Donnerstag, 15.30 u. 17.30 bis einschließl. Mittwoch
Artisten
Ab Freitag:
Jenny Jugo - Karl Ludwig Diehl
Ein hoffnungsloser Fall
Jugendfrei ab 14 Jahre. Lu-24-S

KINO DES WESTENS
Nur noch bis einschl. Donnerstag jeweils 17 Uhr, 19 Uhr und 21 Uhr
Heinz Rühmann in
Hurra, ich bin Papa
Jugendverbot bis 16 J.

STELLEN-